



HOME NEWS &amp; SZENE BILDER &amp; GESCHICHTEN TEST &amp; TECHNIK PRAXIS &amp; KNOW HOW PHOTO &amp; COMMUNITY SHOP &amp; PARTNER

Photographie » Bilder &amp; Geschichten » Herbert Piel

Sucheingabe:  Suchen

PHOTOGRAPHIE



PHOTOGRAPHIE AUSGABE 03/2011

**JETZT AM KIOSK  
AUSGABE 03/2012**

- Inhalt
- Abonnieren
- Heftarchiv
- Mediadaten
- Kontakt
- Impressum

BEST OF ONLINE

**DIE BESTEN  
BILDER  
UNSERER LESER**30/1/2012  
**Frauke Fuck  
Gefrorene Luft****HERBERT PIEL**  
Eigentlich wollte  
Herbert Piel  
(Jahrgang 1957)

Architekt werden. Er wuchs in Neuss, Kleve und Bad Ems auf, brach seine Lehre ab und kam als Autodidakt zur Fotografie. Sein erstes Foto erschien 1975 in der Rhein-Zeitung. Bis 1986 arbeitete er für internationale Bildagenturen wie Reuters, Associated Press und die Deutsche Presse-Agentur sowie als Auftragsfotograf für den Stern, die Bunte und den Spiegel. In den Jahren 1986 bis 2002 war Piel leitender Bildredakteur in der Zentralredaktion der Rhein-Zeitung und gründete anschliessend seine Fotoagentur Piel Media. Seit 1997 lebt Piel auf den Rheinhöhen oberhalb von Boppard.

Motto: "Ich verstehe mich als Jäger und Sammler. Ich jage und sammle Augenblicke."

[pielmedia.blogspot.com](http://pielmedia.blogspot.com)

BILDER &amp; GESCHICHTEN



**GREG GORMAN**  
**BIRTH OF THE COOL**  
Mensch oder Mythos? Seit mehr als vier Jahrzehnten fotografiert Greg Gorman Stars, auf die die ...  
[mehr »](#)



PHOTOGRAPHIE  
NACHWUSSLWETTBEWERB  
PHOTOVISION 2011

**HERBERT PIEL**

## BITTE NICHT LÄCHELN

**Seine Schwarzweiß-Bilder sind eindrucksvolle Dokumente der Zeitgeschichte, sein Werk ist ein fotografisches Gedächtnis dreier Jahrzehnte Bundesrepublik. Der Fotojournalist Herbert Piel war immer mittendrin, statt nur dabei.**

Wir schreiben die 70er-Jahre. In einer Zeit, in der Nina Hagen ihren Michael beschuldigt, den Farbfilm vergessen zu haben, schießt ein junger Fotograf ein eindringliches Porträt der schrillen Sängerin und beweist, dass die bunte, extravagante "Mother of Punk" auch ohne Farbfilm ein hervorragendes Bild abgibt. "Ich habe Nina Backstage auf der Loreley getroffen", erinnert sich der heute 53-jährige Fotograf. "Wir sassen in ihrem Wohnwagen und haben Karten gespielt. Vielleicht hat sie gewonnen und war deshalb in Fotolaune." Mau-Mau mit Nina Hagen, Tischtennis mit Stills & Nash, Armdrücken mit dem Hardrockstar Ted Nugent - Herbert Piel hat schon früh verstanden, dass er ganz nah dran sein muss, wenn er aussergewöhnliches Bildmaterial mit in die Redaktion bringen will. Sein Credo: Suche den persönlichen Kontakt zu den Menschen, die du porträtieren willst, und schaffe eine gelöste Atmosphäre. So meistert der Pressefotograf auch angespannte Situationen mit Humor. Am Anfang seiner Laufbahn als Fotograf entfernt er den Herstellernamen auf seiner Leicaflex SL mot, drückt siebzehn Buchstaben aus und klebt sie auf die Kamera: "Bitte nicht lächeln!" Seitdem haben Grössen wie Michail Gorbatschow, Joseph Beuys, Elisabeth II. oder Königin Beatrix nicht für ihn gelächelt. Für die grossen Nachrichtenagenturen dpa, Reuters und AP sowie für verschiedene Nachrichtenmagazine wie den Stern, aber auch für die Rhein-Zeitung nimmt Piel in den nächsten drei Jahrzehnten die kleinen und grossen Tragödien und Komödien der Menschheit in den Blickwinkel und wird bekannt für seine ungeschminkten Dokumente der Zeitgeschichte, die von der Abrüstung ebenso erzählen wie vom Mauerfall. Wie kommt ein junger Mensch, der doch eigentlich Architekt werden möchte, auf die Idee, sich als Fotograf einen Namen zu machen?

### Der Beginn einer langen Ehe

Schuld war eigentlich sein Vater. Laut Piel wäre der heute sehr wahrscheinlich ein grosser Kunstfotograf geworden: "Ich weiss nicht, wie er es geschafft hat, aber auf den Familienfotos, die er von uns machte, waren entweder unsere Gliedmassen oder unsere Köpfe abgeschnitten. Es gibt sogar ein Bild von mir, auf dem man lediglich meine Beine sieht. Niemand weiss, dass ich eigentlich eine Mandoline in der Hand halte. So ein Bild wäre heute wohl sehr stylish." Doch der damals zehnjährige Piel ärgert sich so sehr über die dilettantischen "Knipsbildchen" im Familienalbum, dass er seinem Vater kurzerhand die Leica IIIg klaut. "Ich wollte es einfach besser machen", entschuldigt sich Piel rückblickend. "Die Kamera besitze ich noch heute." Seine erste eigene Leica, eine gebrauchte M3, bringt er nach nur zwei Wochen zurück, weil er mit dem Messsuchersystem nicht klarkommt. Das wurmt den jungen Fotografen so sehr, dass er nach weiteren zwei Wochen wieder vor dem Verkäufer steht und die Kamera erneut mit nach Hause nimmt. "Seitdem ist es eine gute Ehe geblieben", schmunzelt Piel. "Ich fotografiere noch heute mit

NEWS &amp; SZENE

**World Press Photo****Die besten Pressefotos des Jahres**

Vor wenigen Minuten wurden die besten Pressefotos des Jahres bekannt gegeben: Gewinner b ...  
[mehr »](#)

**School of Entertainment & Technology****Fotograf werden in 365 Tagen**

Die SET - School of Entertainment & Technology als Anbieter von semi- ...  
[mehr »](#)

**Neues Sony-G-Serie-Objektiv****Ultra-Tele 4/500 mm**

Mit dem 4/500-mm-G-Objektiv komplettiert Sony die professionelle Objektivreihe ...  
[mehr »](#)

LESERWETTBEWERB

**Die besten Leserbilder 02/2012**  
**Vogelperspektive - der Blick von oben**

Für den aktuellen Wettbewerb schwangen sich unsere Leser in die Lü ...  
[mehr »](#)

**Die besten Leserbilder 12/2011**  
**Panorama - weit und breit**

Der PHOTOGRAPHIE-Leserwettbewerb geht in die letzte Runde - zumindest in die ...  
[mehr »](#)

**Die besten Leserbilder 01-02/2012**  
**Winter Wonderland**

Mit erstklassigen Preisen startet der neue PHOTOGRAPHIE-Leserwettbewerb ...  
[mehr »](#)

**DVF** Deutscher Verband  
für Fotografie e.V.  
Mitglied der Fédération Internationale de L'Art Photographique

**HORIZONTE**

Der Horizont. Grenze unseres Sehens, Ruhefeld für un ... [mehr »](#)



ERWIN OLAF

**HÖHEPUNKT EINER KARRIERE**

Gleich zwei Meilensteine markieren dieser Tage das Schaffen der Fotografinlegende Erwin Olaf: D ... [mehr »](#)

Messsucherkameras. Wenn ich auf Reportage bin, benutze ich die M8 oder die M9. Viele Menschen sind erstaunt über meine kleine Knipse, aber das ist genau das, was ich mag. Damit nimmt man mich nicht so ernst. Das hat mir schon oft zu besonderen Bildern verholfen."

[Zur Gallery](#)**Piels persönliches Präsidenten-Quartett**

Im zarten Alter von 18 Jahren schiesst Herbert Piel sein erstes Kanzlerfoto. Für eine Untersuchung liegt er damals im

Bundeswehrzentralrankenhaus in Koblenz. Als er gewahrt wird, dass sich Helmut Schmidt im selben Krankenhaus in Behandlung befindet, ruft er eilends seine Mutter an: "Mama, bring mir meine Kamera vorbei!" Mit seinem jugendlichen Charme bittet der junge Mann um Einlass ins Krankenzimmer des Kanzlers und verlässt kurze Zeit später seine Dunkelkammer mit einem Bild, das Helmut Schmidt Zeitung lesend im Krankenhausbett zeigt. Nach nur wenigen Jahren hat Piel die Ablichtungen diverser Staatsmänner aus seiner Dunkelkammer getragen. Sein persönliches Präsidenten-Quartett: Vater und Sohn Bush, Ronald Reagan, Bill Clinton. Piel ist zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Während sich die Fotografinnenkollegen um Kanzler Kohl vor dem Untersuchungsausschuss scharren schleicht er sich heimlich, still und weise auf die andere Seite und macht den Gegenschuss. Als Fotojournalist in der ehemaligen DDR gelingt ihm ein historisches Foto von Willy Brandt, als dieser am selben Fenster wie 1990 bei seiner berühmten Fensterrede steht. Und als er den Mauerfall in Berlin fotografiert, trifft er auf James Nachtwey und zeigt sich beeindruckt von dessen spartanischer Ausrüstung: "Nachtwey trug lediglich zwei kleine Nikon FM mit jeweils einem Objektiv bei sich. Es erstaunte mich, wie materiell zurückgefahren er arbeitete." Kurz darauf leiht sich Piel ein Wohnmobil, schnappt sich seine Kamera und macht sich auf, die ersten Tage der Ex-DDR zu dokumentieren. Es entsteht eine Serie von Bildern, die schmunzeln lassen.

*"Ich habe oft versucht, mit einem zwinkernden Auge zu fotografieren."*

**"Es muss menscheln"**

Herbert Piel war schon immer für ein Augenzwinkern in seiner Fotografie zu haben. Die Leichtigkeit, mit der die Bevölkerung von Koblenz das Rheinhochwasser Anfang der 80er-Jahre nimmt, fängt er in seinen Bildern gekonnt ein. Auch der Giftgasübung des amerikanischen Militärs in Hessen kann er einen humorvollen Schnappschuss abgewinnen, auf dem eine alte Frau einen Soldaten abtastet, als hätte sie soeben eine Begegnung mit der dritten Art gemacht. Piel ist sensibel für den richtigen Augenblick. Das Ergebnis sind Bilder von ganz besonderer

[Zur Gallery](#)

Intensität. "Es muss menscheln", so der Fotojournalist, der in den 70er- und 80er-Jahren auf den grossen Demonstrationen in Deutschland gewesen ist: Brokdorf, Gorleben, die Friedensdemo in Bonn. Auch bei den Protesten gegen die Startbahn West am Frankfurter Flughafen ist Piel mittendrin, während die Demonstranten ihre Schraubenmuttern nicht nur auf Polizisten, sondern auch auf Journalisten abfeuern. Piel erinnert sich noch gut an die bedrohliche Situation: "Vor mir die Jungs vom Bundesgrenzschutz, die mit ihren anderthalb Meter langen Schlagstöcken wie eine Blechbüchsenarmee direkt auf mich zukommen, hinter mir die Demonstranten. Und ich stehe genau dazwischen und halte meine Kamera hoch über meinen Kopf, um zu zeigen: Das ist kein Backstein, das ist nur eine Kamera." Bei aller Schwere der Situation entstehen aber auch hier Bilder mit Witz und Charme - wie zum Beispiel das Foto des pinkelnden Polizisten abseits der Prügeleien und Aggressionen. Ein Mann in Uniform ist auch

nur ein Mensch. Kürzlich hat sich Piel's zehnjährige Tochter seine Bilder von der Startbahn-West-De Demonstration angesehen: "Die hauen sich ja. Ist das in Stuttgart?" - "Nein, das ist in Frankfurt." - "Ging es da auch um einen Bahnhof?" - "Nein, um einen Flughafen." - "Oh, dann haben sie sich bestimmt noch viel mehr gehauen."

#### **Piel's Bilder im Heiligen Gral der Fotografie**

Egal ob Startbahn West, der Mauerfall oder ein Treffen ehemaliger KZ-Insassen - wenn Herbert Piel von einer Reportage zurückkam, führte ihn sein erster Weg in die Dunkelkammer, die er als sein "privates Rotlichtviertel" bezeichnete. Da er schon immer ein Faible für Vignettierung hatte, lautet die erste Frage des Laboranten zumeist: "Muss das Bild geplatzt werden oder kann ich es normal entwickeln?" Piel? "Ja, wenn der Laborant den Bildern ein Pieling verpasste, schattete er die Ränder etwas ab, um damit die Schwerpunktaussage des Bildes hervorzuheben", erklärt der Verursacher der geplatzen Bilder. Im März zeigt die Leica Galerie in Solms, für Piel der "Heilige Gral" der Fotografie, teils geplatze, teils ungeplatze Originalprints des Fotografen, aufgenommen in den Jahren 1975 bis 1990. Anschliessend gehen die Schwarzweiss-Fotografien auf Weltreise und werden unter anderem in Asien ausgestellt. Mit dabei ist auch ein Schnappschuss von Joseph Beuys, der zunächst sehr unwirsch reagierte, als der Fotograf ihn ablichtete. "Wir haben uns dann unterhalten und festgestellt, dass wir dieselbe Grundschule besucht hatten. Der Abend wurde dann noch sehr nett und wir hatten viel Spass bei einer Flasche Rotwein." Typisch Piel. Es muss eben einfach menscheln. Dann klappt es auch mit dem Foto.

*Autor: Jana Kühle*

[« zurück](#)

[HOME](#) | [NEWS & SZENE](#) | [BILDER & GESCHICHTEN](#) | [TEST & TECHNIK](#) | [PRAXIS & KNOW HOW](#) | [PHOTO & COMMUNITY](#) | [SHOP & PARTNER](#)  
[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [AGB](#) | [Datenschutz](#) | [Mediadaten](#)

© **PHOTOGRAPHIE.de** Untitled Verlag und Agentur | Innocentiastraße 33 | 20144 Hamburg